

# Inhaltsverzeichnis

<b>Massenbach, Deutsche Meisterschaft Open (23.-25.07)</b> .....	3
<b>BZ-Artikel vom 27.07.2004</b> .....	5



# Massenbach, Deutsche Meisterschaft Open (23.-25.07)

## Fotogalerie

„Es gibt tatsächlich Dinge, die man nicht besser, nur anders machen könnte.“ Also sind wir wieder auf die Deutsche Meisterschaft gefahren, es diesmal anders zu machen. Zum Vorjahr kleine personelle Veränderungen, DISConnection musste den Verzicht der Röcke-Brothers sowie den Weggang von Hein und Dustin verkraften. Allerdings waren sagenhafte 9 Spieler des Vorjahres vertreten: Frank Pappa, grother Christoph - poppiger Christoph, Cat-Holger, Arbeiter-des-Jahres Mibo, Chemical Jürgen, Toi-Toi Markus, Krümelmonster Alex und Daniel. Angereichert durch die 5 Elemente Seppl (Wasser), Stefan (Feuer-Teufel), Andi (Erde-runter kommen sie alle), Davide (heavy Metall) und Ralf (Holzbein). Soviel zum formellen Personellen. Was gibt's sonst zu berichten?

Die DM war in Massenbach, Schwaigern, Stetten, die Verpflegung in Schwaigern und da die erste Liga der Herren und die Frauen dort spielten hatten wir somit keinen Notstand diesbezüglich. Im Gegenteil, immer massig Maultaschen und Bier. Das Weizen dauerte leider etwas lang zum Zapfen, was den Konsum stark einschränkte („Wenn ich jetzt bestell', kann ich es dann nach dem Spiel abholen?!").

## Freitag

Die ersten Spiele starteten für uns um 10:45Uhr, es ging gegen Köln. Und wie jeder weiß ist „Kölner Karneval Nonsense in Rheinkultur“:

Die Sonn' stand hoch, der Rasen grün,  
vor lauter Sand zwar kaum zu sehn.  
Doch wurd' uns allen schnelle klar,  
Die Kölner die sind sonderbar. Tatä!  
Die Jecken strecken ihre Glieder,  
sing'n dabei noch kom'sche Lieder,  
Und hast geseh'n, eins zwei drei,  
da war das Spiel auch schon vorbei!  
Tatä! Ufdada, ufdada, ufdadumdadidada...

Deutlichst verloren, fast ohne jede Gegenwehr: 4:15. Christoph berief danach sofort eine Krisen-Trainingssitzung ein. Pendel und wie man sonst noch Scheiben fangen kann. Ein bisschen gebildeter spielten wir nun gegen die Sauerlacher.

In München steht ein Hofbräuhaus, Ons, zwoa, g'suffa,  
Das läuft auf einige Dives hinaus, Ons, zwoa, g'suffa.  
Da hat so mancher braver Mann, Ons, zwoa, g'suffa,  
gezeigt das er net spielen kann, Ons, zwoa, g'schlafe...

So schlimm war's dann zwar nicht, aber wir haben kein probates Mittel gefunden, die Sauerlacher in Schach zu halten: 7:15. Ab ins Freibad, Rutschen, warm Duschen. Den Abend krönten wir dann mit Pasta-Ohne-Grenzen. Christoph kochte im Bus, Stefan kochte daneben Kiloweise Nudeln, was dann mit Wein, Bier und ein bisschen Pesto gegessen wurde. Denn Mibo hatte dann endlich auch seinen Arbeitstag rumgebracht und stieß mit einigen warmen Kästen Bier zu uns.

## Samstag

Für manche begann der Tag ziemlich beschissen. Man fällt nicht jeden Tag samt Kloschüssel um. Erstes Spiel gegen Zamperl, gleiche Uhrzeit (10:45Uhr), anderer Platz. Jetzt auf einem ohne Sand, dafür etwas rutschiger. Es hatte etwas geregnet, was den Platz aber leider überhaupt nicht weicher werden lies. In München steht ein...

Das war das erste Spiel, das wir mal richtig gut begannen. Und uns sagenhaft die erste Halbzeit holten (8:4), danach aber kaum noch Punkten konnten. Die Zamperls verstärken den Druck in der Defense, was uns schließlich das Genick brach: 10:15.

Nächstes Spiel um die rote Laterne wieder gegen Karlsruhe. Wie letztes Jahr. Und das Jahr davor... Nur dieses Mal erkämpften wir uns den Sieg. „Auf eine Niederlage muss man schon mal verzichten können, zugunsten eines Sieges.“ Es war sehr ausgeglichen bis zum 12:12. Mal lagen wir ein Break vorne, mal die Karlsruher, dann am Ende schafften wir drei Mal in Folge zu punkten: 15:12. Lässt sich nicht viel dazu sagen, war ein starkes und schönes Spiel, heiße Punkte, harte Dives (ich sag nur: „Mach mir den Andi!“) und volle Konzentration sicherte uns den Sieg. Kurze Pause, schnelles Bier und für manche ging es echt beschissen weiter: „Mir hat doch grad ein Vogel voll auf die Hand gesch#&\$!“ Es war die leise Vorahnung... Dann gegen Hamburg:

Ick heff mol en Hamborger Hardfischli sehn,  
To my hooday! To my hooday!  
De Spiel so scheef as den Holger sein Been,  
To my hoo day hoo day ho!

Man könnte auch sagen: „Haben gespielt wie Flasche leer!“ Oder mit den Worten von Ottmar Hitzfeld: Akku leer. Aber wir haben mal die Zone ausprobiert und sie prompt verarscht. Leider haben wir letzteres auch oft mit uns selber gemacht... Verloren, falls das jetzt noch jemand nicht verstanden hat: 4:17. Und die lang ersehnte Fortsetzung von „Der mit dem Wolf tanzt“ mit super siegreichen 5 Hauptdarstellern eingespielt!

Schwamm drüber, es gab ja nun leckeres Abendessen im großen Kreis, und man begann sich schon auf die Party vorzubereiten. Nach dem Essen mussten wir dann wieder ewig auf die Damen warten (Abendgarderobe). Als sie dann endlich kamen, wurden wir mit der Ausrede abgewimmelt, im Zelt wäre das Keksessen so gemütlich gewesen. Worauf Alex prompt meinte: „Ich habe auch noch Kekse im Zelt...“ Die Party im Schwimmbad erwies sich dann als Mittelprächtig, der DJ heizte voll ein, Alex und Loretta zeigten ihre Show, die so manchen nicht unbedingt vom Hocker riss, Andi ging Baden, Karo und Holger tanzten doch kein Salsa, obwohl beide es doch so schön vorgemacht hatten, und Christoph hatte mal wieder vergessen die Reißleine zu ziehen, und stürzte ab...

## Sonntag

Früh aufstehen, manche Später, und Christophs Metamorphose anschauen. Irgendwann um 9:20 bekam er dann die Augen doch weiter als einen Spalt auf, und alle Männer (die wach waren) feuerten die Damen in ihrem letzten Spiel an. Selber hatten wir noch ein Spiel, gegen Berlin. Platzierung um den 7ten Platz. Schönes Wetter und eigentlich auch gutes Spiel aber wir haben unsere Chancen nicht nutzen können. Zwischenzeitlich mit der Zone wieder für Überraschungen sorgen können, aber langfristig können die Berliner halt damit umgehen, haben ja schon mal eine Mauer eingerissen. 10:17 verloren, immerhin zweistellig. Das war's auch schon, kurz und knapp, DISConnection auf Platz 8 gelandet, 2 Besser als letztes Jahr. Immerhin, das macht Hoffnung! Und wenn man jetzt noch konsequent an den individuellen Fehlern arbeitet, ein Turnierchen zusammen spielt, dann wir das MIXED-Turnier die wahre Pracht!

Ergebnisse Open:

1. Frühsport 0,2, Köln
2. Feldrenner, Mainz
3. Mir San Mir, München
4. Searching Woodpeckers, Sauerlach
5. Zamperl, Unterföhring
6. Hardfisch, Hamburg
7. Wall City, Berlin
8. DISConnection, Freiburg
9. Gummibärchen, Karlsruhe
10. Frizzly Bears, Aachen
11. Bad Raps, Bad Rappenau
12. Endzonis, Rostock
13. Team 42, Dreieich
14. Hässliche Erdferkel, Marburg
15. 7 Schwaben, Stuttgart
16. Ars Ludendi, Darmstadt
17. Saxy Divers, Leipzig
18. inDISCutabel, Münster
19. Frisbee-Family Pempelfort, Düsseldorf
20. DJs Dahlem, Berlin-Dahlem
21. Wall City, too, Berlin
22. Skid Ultimate, Massenbach
23. Hallunken, Halle
24. Frühsport 0,2 II, Köln
25. Rhine-Flyer, Mainz
26. Isostars, Augsburg
27. Dresdn' Deckel, Dresden
28. Plattfisch, Hamburg
29. Team der Liebe, Augsburg/Sauerlach
30. Heidees, Heidelberg

## **BZ-Artikel vom 27.07.2004**

# Ein Fest im Freien – und Frisbee nebenbei

Die deutschen Meisterschaften einer liebenswerten Sportart

17.7.04/3v

Wenn 600 Sportler zusammenkommen, um die deutschen Meisterschaften im Ultimate Frisbee auszuspielen, dann ist das eine launige Veranstaltung. Sie feiern sich selbst und ihren liebenswürdigen Sport – so wie am Wochenende in Schwäbigen.

Von Jürgen Friedrich

Der Tag beginnt früh auf Spielfeld drei, ortsausgangs Massenbach am Waldrand, wo das Gras noch feucht ist von der Nacht. Um 8.50 Uhr laufen sie ein, Thomas, Fips, Mathias und die Jungs von Platftisch Hamburg.

„Und, wie lang hast gepeennt?“, fragt Fips. „Stunde“, sagt Thomas – und so schaut er auch aus, matschig nach der harten Nacht und matt. Kurzes Aufwärmen, einmal dehnen, das muss reichen. Dann spielen sie ihr Spiel, Platftisch Hamburg gegen Dresden. „Okay jungs, nochmal zusammentreffen jetzt, Schnell! laufen, schnell spielen“, appelliert Mathias, der Kapitän. Er tut das vergleichlich, wie er später einschneinen muss. Schnell laufen ist nicht am frühen Sonntagmorgen, die Platftische sind platt. Aber dann fallen sie hier in der Nähe von Heilbronn nicht weiter auf.

Es ist Tag Nummer drei bei einer anstrengenden Veranstaltung, den deutschen Meisterschaften im Ultimate Frisbee. Und an diesem Morgen ist alles noch etwas träge, auch zwei Kilometer weiter in Schwäbigen, dem Hauptaustragungsort der Meisterschaften. „Wie spät isses?“, fragt Jan, Aufbauspieler bei den TeKielas, als er sich aus seinem kleinen Zweimannzelt schält. Halb zehn inzwischen.

An sich ist die Meisterschaft ja eine erstaute Sache im Ultimate Frisbee. Es gibt ja nur die eine, Regelspielbetrieb? Eine Liga? So was hat dieser moderne Sport noch nicht in Deutschland. Bleiben also nur die Meisterschaften. „Die sind der absolute Saisonhöhpunkt“, sagt Mark Kendall. Und er kriegt leuchtende Augen dabei.

Mister Kendall, das muss man dazu wissen, ist der Organisator dieser Meisterschaften und bestimmt der umtriebigste Mann im Ultimate Frisbee. In seiner Zeit am College in den USA hat es ihm gepackt, seitdem lässt ihn dieser Sport nicht mehr los. 1991, als er berufsbedingt nach Massenheim zog, da hat er beim ortsmässigen Turn- und Sportverein die erste Ultimate-Frisbee-Abteilung der weiteren Umgebung gegründet. Zwischen durch war er offizieller Frisbee-Bundestrainer, er hat Events veranstaltet, große und kleine. Und auf diese Weise ist aus dem beschaulichen Massenheim über die Jahre so was wie die heimliche Hauptstadt dieses jungen Sports geworden. 2002 haben die Weltmeisterschaften stattgefunden, ein paar Kilometer weiter, in Heilbronn. „Ultimate Frisbee ist der schönste Sport, den es gibt“, sagt Kendall. Und einer der einfachsten. Sieben gegen Sieben, zwei Endzonen, eine Frisbeescheibe. Wer die Scheibe in des Gegners Endzone fängt, kriegt einen Punkt. Das ist alles. „Das Spiel ist schnell“, sagt Mark Kendall, „es ist körperlos – und außerst fair.“

Die Partie auf Spielfeld Nummer drei befindet sich in der entscheidenden Phase: Brille, einer der Aufbauspieler bei Hamburg und Dresdens Nummer zehn springen gleichzeitig hoch, um die Scheibe zu fangen. Beide stürzen. „Foul!“, ruft Nummer zehn entrüstet. „Quatsch, kein Foul“, meint Brille. So geht das vielleicht eine halbe Minute. Foul, kein Foul, doch Foul, nein, nie im Leben. Einen Schiedsrichter können sie nicht fragen, der ist beim Ultimate Frisbee nicht vorgesehen. Also regeln sie das auf ihre Weise. Die beiden Mannschaften treten kurz zusammen und einigen sich: okay, Wiederholung. „Ich hab's noch nie erlebt, dass es beim Ultimate Frisbee irgendwann Stress gäb“, sagt Thomas von den Platftischen, „die Spiele sind freundlich und familiar.“

Und so sind die deutschen Meisterschaften im Grunde eine nette, dreitägige Party im



Ultimate Frisbee in Schwäbigen, der heimliche Hauptstadt dieses Sports

Foto Baumann

Freien. 52 Mannschaften, also 600 Sportler insgesamt, sind übers Wochenende in Schwäbigen angereist, die meisten von ihnen sind Studenten. Sie schlafen in der Zeltstadt, drehen auf einer kleinen Pferdekoppel, feiern bis spät in die Nacht und nehmen sich nicht allzu ernst. Zwischen durch spielen sie Ultimate Frisbee. „Das Freibad nebenan ist ganz netz“, weiß Jan von den TeKielas. Kurz nach elf Uhr ist es inzwischen.

Dafür, dass Mark Kendall letzte Nacht nur eine Stunde im Bett war, macht er am Nachmittag einen richtig fiten Eindruck. Wie aufgezogen eilt er übers Gelände, Organisatorstress.

Eine Spielerin klagt über Blasen und braucht einen Erste-Hilfe-Kasten. Wird erledigt. Die restlichen Infobroschüren müssen noch verteilt werden, wird erledigt. Er und der TSV Massenheim haben 200 Helfer für das Wochenende mobilisiert. „Das ist eine logistische Höchstleistung“, sagt Mark Kendall, während er Klebestreifen für ein paar Plakate zurechtschneidet. Im Hintergrund sieht er die „7 Schwaben“ aus Stuttgart spielen. „Die hab' ich auch gegründet“, erzählt Kendall nicht ohne Stolz. Er hat mal knapp ein Jahr in Sindelfingen gewohnt. Genug Zeit, um ein Frisbee-Team zu gründen.

From:

<http://disco.jonasradke.com/> - **DISConnection** Ultimate Frisbee Freiburg

Permanent link:

<http://disco.jonasradke.com/berichte/2004/massenbach2?rev=1573468733>

Last update: 2024/03/01 16:23